

Krippenspiel – 2002

überarbeitet zusammen mit dem Jugendteam Hl.-Kreuz Raubling nach einer Vorlage von Friedrich Behmenberg

1. Szene

Ein Kind und ein Erwachsener tauchen vorsichtig hinter dem Ambo auf.

- Erwachsener** Psst. Ist da schon jemand da? Hat es schon angefangen?
- Kind:** Ich weis nicht. Aber ich schau mal. Oh Wahnsinn!
- Erwachsener:** Was ist denn?
- Kind:** Die ganze Kirche ist voll. Da sind die Kinder, die Eltern, die Omas und Opas und noch viele andere.
- Erwachsener:** So viele Menschen? Dann bleibe ich lieber versteckt. Ich hätte gar nicht auf dich hören sollen. Ich wäre am liebsten zu hause geblieben.
- Kind:** Aber dann kannst Du doch das Krippenspiel nicht sehen. Und das wollten wir ja.
- Erwachsener:** Ja aber ich will nicht, dass die Menschen mich sehen. Ich kann das nicht haben. Und jetzt hast Du mich in die Kirchemitgenommen. Ausgerechnet hier vorne soll das beste Versteck sein!?
- Kind:** Klar die auffälligsten Stellen sind immer das beste Versteck. Das weis doch jedes Kind. Hier sieht uns bestimmt niemand.
- Erwachsener:** Ja ich will auch nicht gesehen werden. Wir sind ja nur in die Kirche gegangen weil Weihnachten ist und da gehört das doch dazu dass man sich das Krippenspiel anschaut. Das macht doch jeder so!
- Kind:** Na und jetzt sind wir da. Wir können jetzt eh nicht mehr weg ohne dass es auffällt. Und schau mal – Ich glaube das Krippenspiel fängt an.

1. Krippenspielszene

Ausrufer tritt auf und geht von hinten durch die Kirche:

- Ausrufer:** Befehl des Kaisers Augustus! Befehl des Kaisers Augustus!
Befehl des Kaisers im römischen Reich von allen zu befolgen

sogleich.

Jeder mache sich bereit, reise los in nächster Zeit.

Reise los und reise fort zum Geburts- und Heimatort.

Befehl des Kaisers im römischen Reich, sofort zu befolgen von allen sogleich!

2. Szene

Erwachsener: Ich finde es traurig, dass so ein Kaiser alle Leute herumkommandieren kann.

Kind: Ja, die Leute damals haben auch Angst gehabt vor den Befehlen des römischen Kaisers und vor. Aber was sollten sie tun? Sie mussten gehorchen.

Erwachsener: Wenn ich mir vorstelle, ich müsste auf einmal von zu Hause wegreisen, irgendwohin, wo ich keinen kenne. Ich könnte das nicht. Ich brauche meinen sicheren Platz.

Kind: Maria und Joseph wären damals bestimmt auch am liebsten zu Hause geblieben. Immerhin war Maria auch noch schwanger.

2. Krippenspielszene

Maria und Joseph treten auf.

Lied: „Herr ich kann's nicht begreifen“ Am Ende machen sich M+J auf den Weg zur Herbergssuche.

Joseph: Hallo ist jemand zu Hause?

Wirt 1: Guten Abend, was kann ich für Sie tun meine Herrschaften?

Joseph: Guten Abend. Wir suchen eine Unterkunft.

Wirt 1: Tut mir leid junger Mann. Wir sind komplett ausgebucht. Außerdem glaub ich nicht dass sie sich eine Unterkunft bei uns leisten können.

Maria: Hoffentlich gibt es hier nicht nur so feine Gasthäuser. Ich schäme mich. Wie wir aussehen müssen nach der langen Reise. Ich mag mich gar nicht sehen lassen. Aber ich bin so müde, und ich spüre, das Kind kommt bald.

Lied: „Keiner hat Zeit“ 1.+2. Strophe

Joseph: Schau, da ist wieder eine Herberge. Siehst Du die bunten Lichter und hörst du auch die Musik und die Stimmen? Da scheint ein Fest zu sein.

Wirt 2: Ja was seid denn ihr für Trauergestalten. Sagt bloß ihr wollt bei uns mitfeiern?

Joseph: Entschuldigen sie die Störung. Wir suchen dringend eine Unterkunft. Sehen Sie, wir sind weit gereist und meine Frau erwartet ein Kind!

Wirt 2: Nichts da, keine Chance, Geschlossene Gesellschaft heute! Viel Erfolg weiterhin.

Maria: Lass uns weitergehen, Joseph.

Lied: „Keiner hat Zeit“ 3. Strophe „Wo ist ein Mensch“

Joseph: Nur Mut. Wir finden bestimmt noch was. Sieh dahinten: Das sieht aus wie eine bescheidene Pension. Probieren wir es dort. Alle guten Dinge sind drei!

Wirt 3: Guten Tag. Sie suchen sicher eine Unterkunft. Aber bei uns ist schon alles belegt. Sogar unseren Stall hätten wir vermieten können. Sie wissen schon – wegen der Volkszählung des Kaisers Augustus.

Joseph: Ich weiß, deswegen sind wir ja auch hier. Aber wo immer ich frage, immer heißt es nur: „Kein Platz, macht dass ihr weiterkommt. Für dieses Haus reicht Euer Geld sowieso nicht!“ Um mich geht es auch gar nicht, sondern um meine Frau.

Wirt 3: Was ist mit Eurer Frau?

Joseph: Sehn sie doch Herr Wirt, Sie ist völlig übermüdet, der lange Weg hat ihr zugesetzt. Und ... Sie erwartet ein Kind.

Maria: Joseph, mir wird kalt. Können wir hier übernachten?

Wirt 3: Tut mir leid gute Frau, wir sind wie gesagt, total ausgebucht.

Joseph: Aber ihr sagtet doch im Stall ...

Wirt 3: Ich kann Euch doch nicht in den Stall zu den Tieren schicken. Da ist kein Bett, nur heu und Stroh. Und was ist nun, wenn das Kind kommt?

Maria: Ihr würdet uns wirklich helfen. Bitte – gebt uns den Stall!

Wirt 3: Also meinetwegen. Dann gebe ich euch aber wenigstens noch ein paar Decken. Da vorne ist der Stall.

Lied: „Keiner hat Zeit“ 4. Strophe: „Sterne geh´n auf...“

3. Szene

Erwachsener: Ich finde es traurig, dass die Menschen manchmal so hartherzig sind! Wenn ich das sehe, muss ich fast weinen. Alle können doch sehen, dass sie schwanger ist. Aber sie schauen nur, helfen tut keiner. Ich finde das traurig --- Die arme Frau

Kind: Aber der letzte Wirt hat Joseph und Maria immerhin doch noch geholfen. Er hat ihnen wenigstens den Stall gegeben.

Erwachsener: Natürlich gibt es auch freundliche Menschen, die einem helfen wollen.

Kind: Ja stimmt... Schau da kommen die Hirten.

3. Krippenspielszene

Die Hirten treten auf

Die einzelnen Sätze werden von unterschiedlichen Hirten gesprochen.

- Hirten:**
- Wir sind alles arme Hirten, keiner will uns Nachts bewirten.
 - Ein warmes Bett das wär nicht schlecht. Ich glaub das wär uns allen recht!
 - Die anderen haben ein zuhaus, doch wir, wir halten draußen aus.
 - Ach, hört doch endlich auf zu murren? Beklag ich den mein Magenknurren?
 - Warum muss es so kalt sein? Ich hab schon ein steifes Bein!
 - Warum kommt in keiner Nacht, einer der uns Freude macht?
 - Ich träum manchmal von weichen Betten und von bunten Lichterketten.

- Warum es das für uns nicht gibt, ich weis, wir sind nicht beliebt!
- Auch wenn die Nacht für uns sehr hart ist, ich weiß, dass Gott uns nicht vergisst!
- Ich hab zwar eine Ahnung bloß, jedoch heut nacht ist noch was los!

Engel treten auf.

Singen das Lied „Vom Himmel hoch da komm ich her“

Hirten:

- Ich glaub, ich glaub ich wird nicht mehr! War das nicht grad der Engel Heer?
- Ich hab auch die Engel gesehen und kann es noch gar nicht versteh´n.
- Ist es wohl wahr, was in der Krippen geschah?
- Ob sie wohl stimmt, die Geschichte vom Kind?
- Gewickelt in Windeln, ob die Engel nicht schwindeln?
- Lasst und geh´n und suchen das Kind; wir werden´s schon finden. Wir sind ja nicht blind.
- Euch ist heute der Heiland geboren! Wer ist dazu wohl auserkoren?
- Der Heiland für uns, das ist wunderbar! Ach wär die Geschichte der Engel nur wahr!
- Bethlehem das ist nicht weit! Wir geh´n sofort das ist gescheit!
- Krippen und Stall, das merk ich mir! Da ist doch ein Stall nicht weit von hier!

4. Szene

Erwachsener: Ich finde es traurig, dass die Hirten nachts auf dem Feld schlafen müssen bei den Schafen. Keiner will sie haben.

Kind: Sag mal: Findest du eigentlich alles immer nur traurig? Natürlich: Die Hirten damals, die hatten es nicht leicht. Aber hast Du gerade gar nichts mitgekriegt, was da passiert ist? Die Engel sind zu den Hirten gekommen.

Erwachsener: Ja, die haben ihnen einen schönen Schreck eingejagt mit ihrem hellen Licht.

Kind: Aber die Engel habe ihnen auch eine wunderbare Botschaft gebracht, die beste Botschaft der Welt. Der Heiland, der Retter ist geboren. Jetzt ist es nicht mehr dunkel in der Welt, auch nicht für die Hirten.

Erwachsener: Ja und warum packen sie dann jetzt zusammen und gehen weg?

Kind: Na, um das neugeborene Kind zu suchen natürlich. Mann Du kriegst aber auch gar nix mit.

Lied: Kommt mit nach Bethlehem

Am Ende des Liedes entsteht die Krippenszene

5. Szene – Krippenszene

Kind: Ja, ja, ich kann´s mir schon denken: Du findest es traurig, dass das arme Kind da in einem schmutzigen Stall zur Welt kommen muss.

Erwachsener: Nein das wollte ich gar nicht sagen. Ich finde es schön dass die Hirten und die Engel bei der Krippe sind und dass der Stern so schön hell leuchtet.

Kind: Das ist gut, dass du das sagst. Es ist wirklich schön, dass Gott seinen Stern hell scheinen lässt in der Weihnachtsnacht. Gott bringt Licht in die Dunkelheit.

Erwachsener: Das ist aber ein schöner Satz: Gott bringt Licht in die Dunkelheit. Das ist, als würde jemand in einem dunklen Raum eine Kerze anzünden.

Kind: Ja manchmal muss man einfach etwas schönes sagen, und dann wird es heller.

Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit. Das ist ein schöner heller Satz – ein Satz der fröhlich macht, so wie es bei den Hirten und bei Maria und Joseph passiert ist.

Manchmal muss man sich schöne Sätze einfach laut vorsagen.

Alle Kinder wieder- gen:

*holen die einzelnen
Sätze*

- Der Engel sagt: Siehe ich verkündige euch große Freude.
- Euch ist heute der Heiland geboren.
- Jesus ist gekommen, auch für dich
- Das Kind in der Krippe ist ein Zeichen für die Liebe Gottes
- Gott hat dich lieb. Er macht dein Leben hell.

Erwachsener:

Das sind schöne Sätze. Auch das Krippenspiel war schön. Ich habe gern zugeschaut und zugehört. Jetzt bin ich doch froh, dass ich in die Kirche mitgekommen bin. Und ich verstehe, dass wir Weihnachten nicht wegen der Geschenke feiern, sondern weil Jesus auf die Welt gekommen ist.

Lied: Zu Bethlehem geboren